

Schwerpunkt Pflegeversicherung

Gesund im Alter oder Geschäft mit der Pflege?

Unserer Gesellschaft wird immer älter, heißt es. Allein aus diesem Grund, soll auch der Anteil der Pflegebedürftigen stark steigen, so die allgemeine Formel in der Presse. Es wird also vorausgesetzt, dass die Menschen mit zunehmenden Alter zwangsläufig immer kranker werden müssen. Niemand hinterfragt, warum? Und so steigen auch die Pflegefälle und Pflegekosten. Da die Gesamtbevölkerung abnimmt, müssen die steigenden Aufwendungen auch noch durch immer weniger Menschen getragen werden. Heute gibt es in Deutschland 2,3 Millionen Pflegebedürftige. Jeder zweite ältere Mensch ist auf Pflegehilfe angewiesen. Bis 2050 soll die Zahl der Pflegefälle sich verdoppeln. Die Beiträge könnten dann von heute 1,95 % auf 7 % steigen, so die „Experten“. Es wird von einem „Pulverfass Pflegeversicherung“ gesprochen. Der Vorschlag der Bundesregierung zur Lösung dieses Problems lt. Koalitionsvertrag: Einführung einer kapitalgedeckten Zusatzversorgung ähnlich der Riesterrente. Folge: Arbeitnehmer sollen zukünftig die finanzielle Last überwiegend alleine tragen. Langfristiges Ziel: Arbeitgeber sollen vollkommen aus ihrer Verantwortung zur Teilbeitragszahlung befreit werden. Die Versicherungen freuen sich bereits über das Milliarden-Zusatzgeschäft.

Pflicht zur Pflegeversicherung und Leistungen

Die Pflegeversicherung wurde 1995 eingeführt. Prinzip ist: Pflichtversicherte Mitglieder einer gesetzlichen Krankenkasse müssen auch dort gesetzlich pflegeversichert sein. Versicherte einer privaten Krankenkasse sind verpflichtet, hier die Pflegeversicherung mit den gleichen gesetzlichen Leistungen zu halten. Von Anfang an war klar, dass die gesetzlichen Leistungen nur eine Grundversorgung darstellen und im Fall der Pflege bei weitem nicht ausreichen. Betrachten wir einen heutigen Pflegefall, dann belaufen sich schon die einfachen Pflegekosten auf etwa 15 000 €/Jahr. Die gesetzliche Pflegeversicherung zahlt im Durchschnitt 4 000 €/Jahr, bleibt also eine Finanzierungslücke von 11 000 €. Das bedeutet: private Zuzahlung, wer es denn kann. Geht das nicht, dann springt zunächst das Sozialamt ein. Dieses wiederum holt sich das Geld von den Angehörigen zurück.

Da mit dem heutigen Beitragssatz von 1,95 % nur zwischen 300 bis 400 €/Jahr eingezahlt werden, aber mit erheblichen Kostensteigerungen im Pflegebereich zu rechnen ist, sind die Leistungen zukünftig nicht zu finanzieren und das System muss kollabieren. Überdies wird eine Verdopplung bis sogar Verdreifachung der Pflegefälle vorausgesagt. Deshalb wird mit steigenden Beitragssätzen bis 7 % gerechnet. Parallel soll im Rahmen einer Pflegereform ab 2012 eine kapitalgedeckte und einkommensunabhängige Zusatzversorgung nach Vorbild der Riester-Rente eingeführt werden.

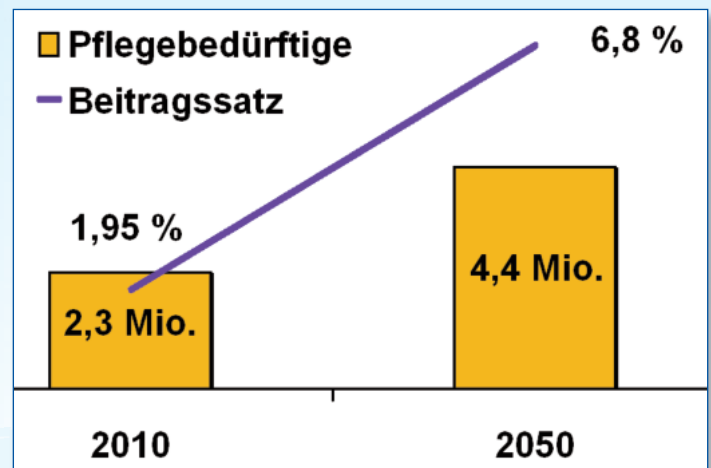


Abb. 1: Kostenexplosion in der Pflegeversicherung.
Quelle: ManagerMagazin vom 15.10.2010

Die Politik geht in die vollkommen falsche Richtung

Eine derartige Kopfpauschale schafft das Solidarprinzip ab. Alle müssen dann den gleichen Beitrag zahlen. Dem Einkommensstarken macht diese Pauschale nichts aus, dem Geringverdienenden sehr wohl. Der Schwache bleibt auf der Strecke. Hinzu kommt, dass der Aufbau eines solchen Kapitalstocks völlig unzureichend und hohen Risiken des Finanzmarktes ausgesetzt ist. Absurd, angesichts der immer noch schwelenden Finanzkrise. Das bis ins Alter mühsam Angesparte könnte dann verbrannt sein, also Pflegegeld adé! Es gibt sogar Überlegungen die gesetzliche Pflegeversicherung ganz abzuschaffen und die Versicherten zu einer kapitalgedeckten Pflegeversicherung **gesetzlich zu verpflichten**. Dies allein ist ein Milliarden-Geschäft für die Anbieter solcher Pflegepolicen. Es gibt sogar weitere absurde Vorschläge: Jeder solle seine Pflege über die Dauer des ersten Jahres selbst bezahlen. Erst dann dürfen die Leistungen aus der Pflegeversicherung greifen. Immobilienbesitzer könnten alternativ eine Hypothek von 40 000 € für den Pflegefall aufnehmen. Dabei ist offensichtlich schon einkalkuliert, dass bei den Männern jeder Dritte das erste Pflegejahr nicht überlebt, bei den Frauen, jede Fünfte. Echte Verbesserungen fallen den Handlangern einer profitablen Verwertung von Krankheit und Alter also nicht ein. Warum wird das Alter stupide mit zunehmenden Krankheiten gleichgesetzt? Diese festgefahrene Auffassung ist das Ergebnis eines „Gesundheitswesens“ welches mittels nebenwirkungsbehafteten Medikamenten nur die Symptome von Krankheiten behandelt und neue hervorruft. Da die Ursachen nicht hinterfragt, ja sogar zielgerichtet ausgeblendet werden, ergibt sich eine solche vollkommen falsche Betrachtungsweise. Selbstverständlich ist die Pflege kranker Menschen eine wichtige soziale Aufgabe, die oftmals genug noch unter unwürdigen Bedingungen vorgenommen wird. Das eigentliche Problem ist aber die scheinheilige Ausnutzung von Erkrankungen für riesige Profitinteressen mächtiger Konzerne.



Zusammenhang zwischen Gesundheit und Pflege

Es stellen sich angesichts der Dramatik der gesellschaftlichen Fehlentwicklungen, des Wegsprengens der sozialen Sicherungssysteme, somit dringende Fragen nach den Ursachen:

Müsste der viel proklamierte medizinische Fortschritt nicht bereits dazu beitragen, dass Krankheiten, insbesondere die kostenverursachenden Volkskrankheiten, rückläufig sind? Das Gegenteil ist der Fall (siehe [Rundbriefe 01/2011 und 02/2011](#)). Warum müssen die Menschen mit zunehmenden Alter eigentlich immer kranker werden? Müssen wir mit der ständigen Zunahme der Volkskrankheiten leben? Wo liegen die Ursachen dafür? Klar ist, dass eine gesunde Lebensweise ein wichtiger Faktor ist. Seit Jahrzehnten hören wir, dass die Pharmaforschung auf dem richtigen Weg sei. Versteht man darunter die Richtung des Börsenkurses, stimmt dies sogar, denn nur unter Ausweitung von Krankheiten lassen sich derartige Gewinne erzielen. Also müssen nach Möglichkeit alle Älteren auch krank sein. Übrigens ein riesiger Markt, denn Senioren benötigen durchschnittlich dreimal mehr Medikamente als Patienten unter 30 Jahren. Unter Berücksichtigung dieses Hintergrundes sind die Hochrechnungen zur Entwicklung der **Pflegefälle als ein kontinuierliches Geschäft mit der Krankheit und dem Alter** zu verstehen. Versteckt wird das selbstverständlich unter dem Deckmantel von Sicherheit und Lebensqualität. Ist es das wirklich, wenn die verbleibende Lebenszeit, eine qualvolle Zeit eines oftmals unerträglichen Lebens mit Medikamenten, deren schweren Nebenwirkungen und neuen Krankheiten ist?

Dabei wird die Zunahme der Intensivpflegefälle pro Jahr um 15 % noch perfide als Erfolg des medizinisch-technischen Fortschritts dargestellt. Die Fakten sehen allerdings anders aus: Schon heute sind über zwei Drittel aller Todesfälle durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs bedingt. In knapp 20 Jahren sollen bereits über drei Viertel diesen Volkskrankheiten zum Opfer fallen. Einfach erschreckend!

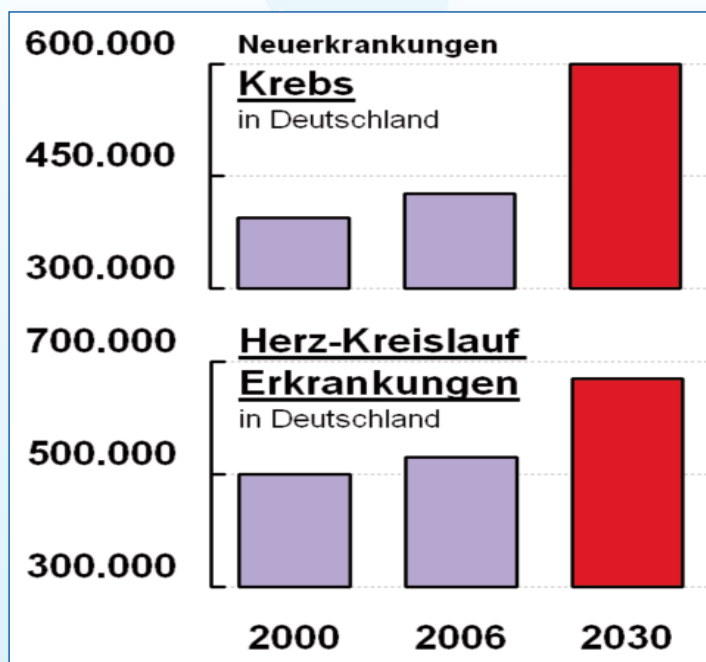


Abb. 2: Auch in Zukunft die Grundlage für das Geschäft mit der Krankheit? Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs sind die bedeutendsten Volkskrankheiten und damit die lukrativsten Einnahmequellen.

Quellen: RKI, DKG, Ärztezeitung 22.10.2010

Der einzig richtige Weg: Gesund alt werden!

Die Anwendung wissenschaftlich begründeter Naturheilverfahren, wie der Zellular-Medizin, könnte den Kollaps der Sozialversicherung verhindern. Das ist der Pharmaindustrie lange bekannt. Ganz klar: Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs und weitere Volkskrankheiten sind Folge eines dauerhaften Mangels an Mikronährstoffen (Vitaminen, Mineralstoffen, Aminosäuren u. a.). Mittlerweile haben eine Vielzahl von wissenschaftlichen Untersuchungen und Studien diese revolutionierenden Ergebnisse des Dr. Rath Forschungsinstitutes bestätigt: die Wirksamkeit natürlicher Therapien, so auch durch die US-Gesundheitsbehörde National Institutes of Health (siehe [Ärztzeitung vom 14.9.2005: „Hochdosiertes Vitamin C tötet Krebszellen“](#))!

Was für ein medizinischer Durchbruch! Durch Vorbeugung ist eine Verringerung der Volkskrankheiten: Herzinfarkt und Schlaganfall, Herzschwäche, Krebs, Diabetische Durchblutungsstörungen, Osteoporose, Immunschwächekrankheiten bis auf unter 10 % ihres heutigen Standes möglich! Warum wird der Öffentlichkeit diese wissenschaftliche Tatsache von wahrhaft historischer Bedeutung für die Gesundheit der Menschen verheimlicht? Oder haben Sie je etwas darüber in unserer Presse gelesen? Das Gegenteil sicher häufig genug: „Vitamine sind gefährlich“ oder „ein Apfel reicht“. Das hat System. Ziel ist es, Verwirrung zu stiften. Könnte ja sonst die Frage gestellt werden, warum findet keine Anwendung der natürlichen, nebenwirkungsfreien Zellular-Medizin statt? Plötzlich würden die Milliarden-Gewinnbringer-Medikamente, wie Betablocker, Cholesterinsenker, Kalziumantagonisten, Diuretika, Chemotherapeutika und viele andere, nicht benötigt. Unmöglich für die Pharmabranche, ein hochprofitabler Weltmarkt an überflüssigen, ja hoch nebenwirkungsbehafteten Arzneimitteln bräche zusammen. Das wäre das Ende eines der größten Betrugsgeschäfte dieser Welt, nämlich des **Geschäfts mit dem Leben**. Dies erkennen immer mehr Menschen. Wir sind mitten drin in dieser Zeit des Umbruchs.

Was Sie jetzt tun können

- Diskutieren Sie mit Ihren Mitmenschen über die wirklichen Hintergründe von Krankheit und Alter.
- Helfen Sie mit, die umwälzenden wissenschaftlichen Entdeckungen zur Zellular-Medizin zu verbreiten. Einzig und allein, die Milliarden-Interessen einer Pharmaindustrie und der mit ihr verbündeten Handlanger widersetzen sich der Umsetzung, um an ihren Wahnsinns-Profiten festzuhalten.
- Fordern Sie von den Abgeordneten Ihres Wahlkreises, dass sie sich mit diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Zellular-Medizin vertraut machen.
- Machen Sie deutlich, dass von den dargestellten Entwicklungen alle Bürger betroffen sind und es grundlegendes Menschenrecht ist, sich für Gesundheit und Leben einzusetzen, ja es sogar eine Verpflichtung ist.

Schauen Sie auch auf die Internetseiten:

www.dr-rath-foundation.org

www.dr-rath-gesundheitsallianz.org